

PARCOURS DER STILEPOCHEN

Schloss Sondershausen gehört bau- und kunstgeschichtlich zu den bedeutendsten Residenzanlagen Thüringens. Über 600 Jahre war es Regierungssitz der Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Die älteste nachweisbare Bausubstanz der Sondershäuser Burg entstand um 1300. Der aus dieser Zeit erhaltene Turm wurde in das ab 1534 errichtete Renaissanceschloss integriert.

Mit Fürst Christian Wilhelm I. (reg. 1666–1720) setzte in den 1690er Jahren eine rege Bautätigkeit ein. In zwei Bauphasen wurden die drei Renaissanceflügel des Schlosses im Stil des Barocks überformt und erweitert. Westlich des Schlossgebäudes entstand im Lustgarten bis 1710 das Achteckhaus. Unter Fürst Christian Günther III. (reg. 1758–1794) begann ab 1764 der Neubau des Westflügels und des Neuen Nordflügels. Damit erhielt das Residenzschloss seine endgültige architektonische Prägung als unregelmäßige Vierflügelanlage. Mit der Verpflichtung des Schinkel-Schülers Carl Scheppig 1836 verfolgte Fürst Günther Friedrich Carl II. (reg. 1835–1880)

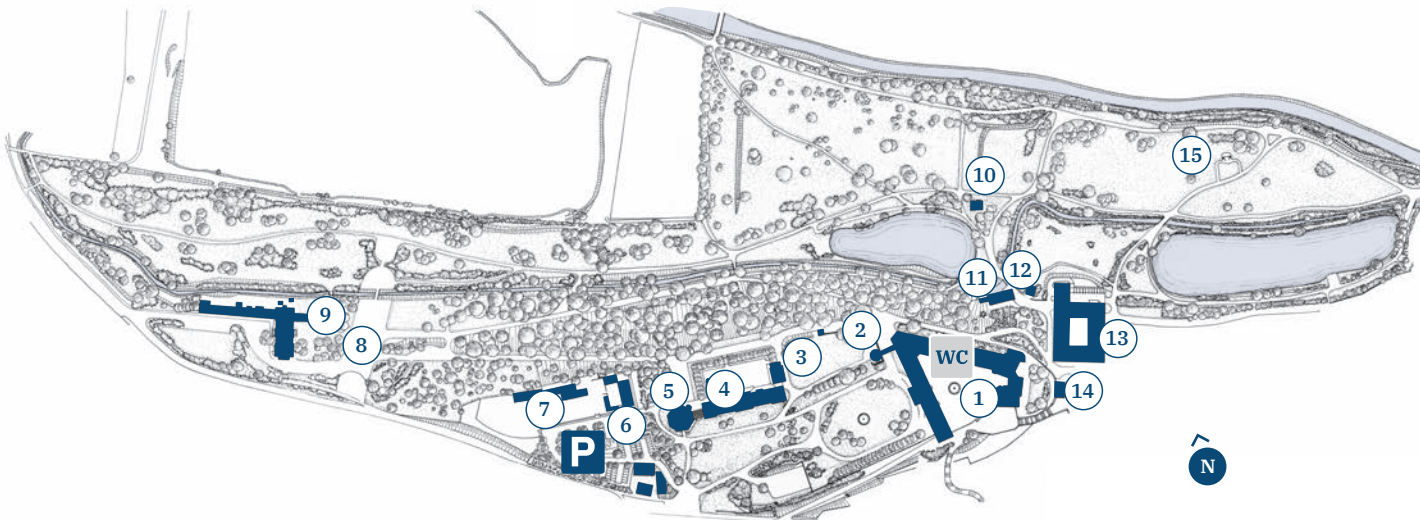
das Ziel einer umfassenden Neugestaltung des gesamten Schlosskomplexes. Letztlich beschränkte sich das Projekt in den Folgejahren auf die bauliche Veränderung des östlichen Schlossbereichs mit Schlossterrasse, Wache und Schlosstreppe, auf den klassizistischen Umbau des Neuen Nord- und des Westflügels mit Rotunde und die Errichtung des neuen Marstalls. Zeitgleich erfolgten auch die Umgestaltung des Lustgartens, des Lohplatzes und des Lohparkbereichs nördlich des Schlossbergs.

In den Jahren 1914/15 entstand als letzte Baumaßnahme eine zweigeschossige Galerie, die Turm, Ost- und Südflügel sowie den neuen Treppenturm miteinander verbindet. Schloss und Park gehören seit 1994 zum Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Das Schloss beherbergt das Schlossmuseum Sondershausen sowie das Carl Schroeder Konservatorium. Der Museumsrundgang umfasst einen Teil der Innenräume. Das Marstallgebäude wird durch die Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen genutzt.

- | | |
|-------------|--------------------------|
| 1 Schloss | 5 Achteckhaus |
| 2 Rotunde | 6 Jägerhaus |
| 3 Wagenhaus | 7 Ehemalige Hofgärtnerei |
| 4 Marstall | 8 Lohplatz |

- | |
|------------------|
| 9 Haus der Kunst |
| 10 Parkhäuschen |
| 11 Lohmühle |
| 12 Teehaus |

- | |
|-------------------|
| 13 Prinzenpalais |
| 14 Alte Wache |
| 15 Kriegerdenkmal |



Rotunde am Westflügel

GEWÖLBE AM WENDELSTEIN

Zu den frühesten erhaltenen Raumgestaltungen des Schlosses gehört das Gewölbe am Wendelstein. Die Stuckdekorationen stammen aus dem Jahr 1616. Im Gewölbe und an den Wänden werden 20 figürliche und szenische Allegorien üppig von floraler Ornamentik umspielt.

RIESENSAAL

Die nach 1690 vom Grafen und späteren Fürsten Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen initiierte Bautätigkeit am Schloss betraf insbesondere den sich über das gesamte zweite Obergeschoss des Südflügels erstreckenden Riesensaal sowie die angrenzenden und darüber liegenden Räume. An die Stelle der Renaissance-malereien und älteren Stuckaturen traten hochbarocke Raumdekorationen. 16 überlebensgroße Figuren antiker Gottheiten beherrschen den Saal. Die in Stuckkassetten eingelassenen Deckengemälde zeigen Motive aus den „Metamorphosen“ des Ovid.

BLAUER SAAL

Der im Westflügel sich über die beiden oberen Etagen erstreckende Blaue Saal ist an seinen Längsseiten mit Emporen ausgestattet. Seinen Namen verdankt er dem blauen Grundton der Raumfassung. Vermutlich ist die in Blau und Weiß gehaltene Farbgebung des Saals bewusst auf die Landesfarben abgestimmt. Die malerische Ausstattung zeigt Motive aus der antiken Mythologie.

SCHLOSSPARK

Nahezu zeitgleich mit dem Bau des Schlosses entstanden westlich von diesem um die Mitte des 16. Jahrhunderts erste Gartenanlagen, die um 1700 unter Fürst Christian Wilhelm I. erweitert und umgestaltet wurden. Von den Gebäuden in diesem Bereich haben sich der Marstall und das Achteckhaus erhalten. Ein wesentlicher Bestandteil des Schlossparks ist der Lohparkbereich unterhalb des Schlossbergs mit dem Lohplatz, auf dem 1694 eine Fasanerie entstand. Um 1800 wurde der Lohplatz umgestaltet. 1837 begannen die Arbeiten zur Neugestaltung des gesamten Schlossparks unter Garteninspektor Dr. Tobias Ekart. Nur fast ein Jahrzehnt danach erhielt der Weimarer Hofgärtner Eduard Petzold den Auftrag zur gestalterischen Überarbeitung des Parks, die unter dem dann späteren Gartendirektor Carl Arlt verwirklicht wurde.

ACHTECKHAUS

Fürst Christian Wilhelm ließ den großen pavillonartigen Bau in Gestalt eines regelmäßigen Oktogons 1709 errichten. Der Fußboden des Festsaals war ursprünglich durch einen Pferdegöpel im Keller des Gebäudes drehbar. Bei Bedarf konnten Holzpferde montiert werden, wodurch ein Karussell entstand. Das Deckengemälde „Triumph der Venus“ stammt ursprünglich von Lazarus Maria Sanguinetti. Es wurde 1958 rekonstruiert. Achteckhaus und Marstall sind im Rahmen von Veranstaltungen zugänglich.

Riesensaal



Blauer Saal

SCHLOSSVERWALTUNG

Schloss 1 | 99706 Sondershausen
T 0 36 32 – 62 24 02 | F 0 36 32 – 62 24 04
schloss@sondershausen.de

SCHLOSSMUSEUM SONDRERSHAUSEN

Schloss 1 | 99706 Sondershausen
T 0 36 32 – 62 24 20 | F 0 36 32 – 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So 10 – 17 Uhr
Führungen mittwochs und sonntags um 14 Uhr
und nach Vereinbarung
Park frei zugänglich

BESUCHERADRESSE

Schloss 1 | 99706 Sondershausen

N: 51.371633
O: 10.870182

SONDRERSHAUSEN
THÜRINGEN

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

gudman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer, M. Glahn
5., überarbeitete Auflage 2020



Schloss Sondershausen mit Park

SONDRERSHAUSEN

Schlossmuseum



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de